



Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Brandenburg



Workshop 1 „Spielen“

FH;P

Referent*in: Katja von Gizycki
14.11.2024

BLOSSIN

Spielen

Herzlich
willkommen!



Aussagen von Kindern:

„Wir verkleiden uns im Musikraum. Da sind große Hackenschuhe, kleine Hosen, Strümpfe von Prinzen, aber auch Sachen von echten Schauspielern und Perücken und Hüte. Wir haben oft Königin und Prinzessin gespielt und Musik dazu angemacht. Blöd war nur, dass wir im Musikraum so kurz bleiben konnten, weil dann wieder Mittagessen war. Man durfte aber auch alleine rein, also ohne Erzieher.“ (Blum)

Könnten die Kinder in Ihrer Einrichtung das auch so sagen?

Was denken Sie, sind die Beweggründe der Kinder?

Welcher Handlungsbedarf resultiert daraus?



Zentrale Aspekte: Spielen

„Das Spiel ist der höchste Ausdruck menschlicher Entwicklung während der Kindheit, denn nur dieses ist ein freier Ausdruck der kindlichen Seele [...]

Es ist nicht trivial, vielmehr hochwichtig und von tiefster Bedeutung“, schrieb Friedrich Fröbel schon 1826.

Beim Spielen ...

- ... erkunden sie die physische Welt frei und eigenständig,
- ... setzen sich mit Konventionen und sozialen Gewohnheiten auseinander,
- ... finden Ausdrucksformen für ihre innere Welt sowie für ihre Fähigkeiten und Interessen.
- ... andere Kinder und Erwachsene sind für sie wichtige Spielpartnerinnen und Spielpartner.

Beeinträchtigt werden Spielsituationen unter anderem durch:

- zu kurze Zeitfenster,
- durch Reglementierung des Spiels,
- durch ein unstrukturiertes Angebot zu vieler oder ungeeigneter Materialien,
- durch mangelnde Beteiligung der pädagogischen Fachkräfte,
- durch unbegleitete Konflikte und Ausgrenzung unter Kindern.

Kinder haben ein Recht auf Spiel (vgl. Art. 31 UN KRK).

Verknüpfungstext

... mit dem Bildungsbereich „Sprache & Kommunikation“

Lesen Sie bitte den Verknüpfungstext!

Was können Kinder dabei lernen?

Machen Sie sich Notizen!



Vorsicht

- Nicht in Ordnung ist es, wenn ihr euch prinzipiell aus den Spielen der Kinder heraushaltet und Spielsituationen lediglich beaufsichtigt. Spielt mit!
- Drängt den Kindern keine Spielthemen auf, und schränkt sie nicht in der Wahl ihrer Spielorte, -partner und -materialien ein.
- Gebt keine unbegründeten und für die Kinder nicht nachvollziehbaren Regeln oder Grenzen für das Spielen vor.

Was denken Sie, kommt das in der pädagogischen Praxis vor?

Was können Kitateams tun, um solches Handeln zu verhindern?

Pädagogisches Handeln

- Ziel in Spielsituationen in der Kindertagesbetreuung ist, dass Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsthemen eigenständig verfolgen können.
- Dazu benötigen sie eine anregende, vorbereitete Spielumgebung mit Materialien, die verschiedene Verwendungsweisen zulassen, sowie unverplante Zeit, in der sie ihre eigenen Spielwege entwickeln können.
- Bietet den Kindern für sie ungewohnte Dinge an, sodass sie neue Spielweisen entwickeln können.
- Beobachtet, ob die Kinder offen für eure Impulse oder vertieft ins eigene Spiel sind und es für sich gestalten möchten.

Pädagogisches Handeln

- Lasst euch beim Spielen von den Kindern leiten, folgt ihrem Aufmerksamkeitsfokus und überlasst den Kindern die Steuerung des Spiels.
- Greift die Themen der Kinder auf, erweitert und vertieft sie und bringt eure eigenen Ideen ein.
- Begleitet insbesondere jüngere Kinder, indem ihr aussprecht (spiegelt), was die jeweils anderen Kinder gerade tun oder vorhaben, und bringt selbst Ideen ein, wie die Kinder einander unterstützen können.
- Habt ihr Kinder mit spezifischen Bedürfnissen aufgrund einer körperlichen oder geistigen Behinderung, dann achtet darauf, dass eure Räume und Außenbereiche so gestaltet sind, dass die Kinder ohne Barrieren und selbstbestimmt am Alltag teilhaben können.

Feedback

Bitte nutzen Sie den Feedbackbogen!

Herzlichen Dank!